



25 Jahre Deutsche Einheit

Am Sonnabend wird in ganz Deutschland gefeiert, was vor einem Vierteljahrhundert glücklich endete. Wir bieten in dieser Ausgabe in jedem Ressort Texte zum Thema. Unter anderem schildert Bremens langjähriger Bürgermeister Henning Scherf seine Erinnerungen.

In vielen Ämtern fehlt Personal

Belegschaftsvertreter reden Klartext mit Carsten Sieling / Bremens Regierungschef verspricht: Keine Kündigungen

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Klartext war angekündigt worden, und er kam: „Leute arbeiten am Rand der Erschöpfung“, „es mangelt an Wertschätzung“, „viele sind zunehmend desillusioniert“ – drei Zitate aus dem Konsul-Hackfeld-Haus, wo Personalräte am Donnerstag drei Stunden lang mit Bürgermeister Carsten Sieling (SPD) über den Alltag in den Ämtern diskutierten. Die Belegschaftsvertreter berichteten unter anderem über die Lage bei der Polizei, in Finanzämtern und Sozialeinrichtungen, wo Beschäftigte mit „geballtem Elend“ konfrontiert seien. Der Regierungschef würdigte den Einsatz des öffentlichen Dienstes und verbürgte sich dafür, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen geben werde, verwies aber auch auf die engen finanziellen Grenzen des Bundeslandes: „Ich bin nicht hier, um die Welt schöner darzustellen als sie ist“.

Vor dem Eingang an der Birkenstraße gab es ein Spalier aus Transparenten: „Es ist ein Signal, dass wir weiter für die Aufwertung sozialer Berufe kämpfen“, betonte Grit Wetjen vom Personalrat Kita Bremen. Im Saal im ersten Stock hingen Transparente. „Flagge zeigen für den öffentlichen Dienst“, lautete das Motto. Auf dem Podium saßen Doris Hülsmeier, die Vorsitzende des Gesamtpersonalrats, und der Gast: Carsten Sieling. Hülsmeier nannte es eine „Quadratur des Kreises“, wenn vom öffentlichen Dienst erwartet werde, er solle immer bessere Dienstleistungen bieten bei immer weniger Personal.

Der Regierungschef wandte sich gegen die Privatisierung öffentlicher Aufgaben und warb für einen „partnerschaftlichen Umgang“ bei dem Bemühen, den öffentlichen Dienst trotz aller Sparzwänge zu verbessern: „Eingraben gilt nicht.“ Unter anderem müsse geprüft werden, wo es Doppelstrukturen gebe, die kostenträchtig seien und die sich Bremen nicht leisten könne. Dies gelte nicht nur im Verhältnis zu Niedersachsen, sondern auch zwischen Bremen und Bremerhaven. „Wir sollten ein gemeinsames Projekt daraus machen,“ so

Sieling. Die Schuldenbremse, die ab 2020 gelte und verfassungsrechtlich verankert sei, verbiete die Aufnahme neuer Schulden. Gleichwohl sei es möglich, unter Einhaltung der „Mitbestimmung und bei gegenseitigem Respekt“ die Verwaltung zu modernisieren und zukunftssicher zu machen. Bürgermeister Sieling: „Zeigen wir doch der gesamten Republik, dass wird den besten öffentlichen Dienst haben – damit wären wir ein leuchtender Stern am Himmel.“

Rolf Oehmke, Gewerkschaft der Polizei, gehörte zu den Rednern, die aus ihrem Arbeitsfeld berichteten. Die Aufnahme von Flüchtlingen, so betonte er, berge trotz der „Willkommenskultur“ Risiken. Die Unterkunft in Zelten ohne Privatsphäre sei

ebenso eine Belastung wie die ungewisse Zukunft. Es komme zu Konflikten, und „polizeiliches Einschreiten wird nötig“. Da die personellen Möglichkeiten der Polizei begrenzt seien, könnten dann Einsatzkräfte an anderen Brennpunkten fehlen.

„200 Leute fehlen,“ betonte Gero Sieling vom Personalrat der Finanzämter. Und wenn der Bürgermeister betone, der Staat leide unter zu geringen Einnahmen, passe es nicht dazu, dass es keine personelle Verstärkung gebe, die den Betriebsprüfungen zugute komme. Mark Birnstiel, Personalrat im Amt für soziale Dienste, sagte, es gebe „bitterere Armut“ in der Stadt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Dienststellen sei derart gefordert, dass die Grenzen erreicht würden.

Susanne Kremer von der Verdi-Landesleitung betonte, dass im öffentlichen Dienst seit 20 Jahren gespart werde. Es sei positiv, wenn Bürgermeister Sieling die Mitbestimmung und betriebsbedingte Kündigungen ausschließe. Dies aber dürfe nicht nur für die angestammte Verwaltung gelten, sondern müsse ausgedehnt werden auch auf städtische Tochterunternehmen wie die Bremer Bäder GmbH.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wegen des Feiertages erscheint
morgen, am 3. Oktober, keine Zeitung.
Die nächste Ausgabe erhalten Sie am
Sonntag, 4. Oktober

Worpswede startet durch

Worpswede. Das Künstlerdorf Worpswede hat sich mit Hilfe eines zehn Millionen Euro schweren Sanierungsplans neu aufgestellt. Unter anderem wurden die Gästeinformation und die zentralen Museen Barkenhoff, Kunsthalle, Große Kunstschau sowie das Haus im Schluh saniert und erweitert. Außerdem schlossen sich die Ausstellungshäuser zum Museumsverbund zusammen. „Vorher hat jeder sein eigenes Süppchen gekocht“, sagte Susanna Böhme-Netzel, Leiterin der Kunsthalle, am Donnerstag in Worpswede, wo sie die Bilanz des im Jahr 2007 angelaufenen Förderprogramms vorstellte.

Im Rahmen des sogenannten Masterplans war für die im Jahr 1889 gegründete Malerkolonie ein neues kulturtouristisches Gesamtkonzept entwickelt worden. Die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajic (Grüne), bezeichnete den Masterplan als eines der wichtigsten Investitionsprojekte für Kultur in Niedersachsen. Das Maßnahmenpaket zeigt erste Wirkung bei den Besucherzahlen: 2010 kamen weniger als 60 000 Museumsbesucher, 2014 waren es mehr als 81 000.

Sorgen bereitet noch die schwache Wintersaison. Mit neuen Angeboten wie Führungen durch die Museumsdepots oder Winterspaziergängen mit Atelierbesuch sollen nun auch in der kalten Jahreszeit Gäste nach Worpswede gelockt werden.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 24

BREMEN

Mit modernen Stücken gegen das Image 10

Spielmanszüge haben vor allem in Städten bei jungen Menschen ein verstaubtes Image – Rumtata-Musik. Mit modernen Stücken wollen sie dem entgegenwirken und neue, junge Mitglieder gewinnen.

WIRTSCHAFT

Deutschlands größter Airport expandiert 19

59 Millionen Passagiere nutzten 2014 den Frankfurter Flughafen. Laut Studien wird die Zahl der Fluggäste bis 2021 auf 73 Millionen ansteigen. Der Flughafenbetreiber reagiert und baut einen dritten Terminal.

SCHIFFFAHRT

Hellmanns Mann in Bremen geht 22

Karl Engelhard, Generalbevollmächtigter des Logistikunternehmens Hellmann, geht in den Ruhestand. Der 71-Jährige hat sich selber einmal als „teuersten Azubi“ des Unternehmens bezeichnet.

SPORT

Volleyball-Weltklasse in Bremen 27

Der WM-Dritte Deutschland trifft auf Olympiasieger Russland – am Sonnabend wird in der Bremer ÖVB-Arena Weltklasse-Volleyball geboten. Dass die deutschen Herren zur internationalen Spitze zählen, es hat viel mit Vital Heynen zu tun. Der WESER-KURIER traf den Bundestrainer zum Interview.



RUBRIKEN

Beruf & Karriere	S 1	Lesermeinung	7
Familienanzeigen	28	Rätsel & Roman	23
Fernsehen	17	Veranstaltungsanzeigen	14
Immobilien & Wohnen	11	Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

ANZEIGE

GOP.
TAG DER OFFENEN TÜR
am 3. Oktober 2015
11 bis 16 Uhr
Eintritt frei!
GOP.
varieté-theater
BREMEN
Am Weser-Terminal 4 • Bremen
Hotline: (04 21) 89 89 89 • variete.de

Display und Leben



Jürgen Wendler
zur Smartphone-Nutzung

Gewiss, die Möglichkeit, jederzeit miteinander Kontakt aufnehmen zu können, ist eine Bereicherung, die viele Menschen nicht missen möchten – am wenigsten sicherlich Kinder und um ihr Wohl besorgte Eltern. Wenn aber Forschern gegenüber von befragten Kindern und Jugendlichen der Zweite einräumt, durch sein Smartphone bei den Hausaufgaben abgelenkt zu werden, und jeder Vierte erklärt, dass die ständige Kommunikation für ihn Stress bedeute, ist klar, dass Smartphones kein reiner Segen sind. Dabei sind die angedeuteten Probleme vermutlich nur die Spitze des Eisbergs. Der Reiz der Smartphones ist so groß, für Kinder wie Erwachsene, dass viele ihren Blick kaum abwenden möchten, sei es im Bus oder selbst beim Gehen. Was aber geschieht mit Menschen, gerade jungen, deren Blick nicht mehr in die Weite geht, die nicht mehr ihr Umfeld wahrnehmen? Was bedeutet das für das Verhältnis zu den Mitmenschen? Und wie steht es um die räumliche Wahrnehmung? Kann die Konzentration aufs Display diese Fähigkeit beeinträchtigen? Dass es für Eltern schwieriger wird, Einfluss auszuüben, ist ebenso offensichtlich wie die Tatsache, dass die Möglichkeit, schnell an Informationen zu kommen, nicht das Lernen fördert. Das nämlich erfordert eine intensive Beschäftigung mit Themen. Kurzum: Wenn es nicht gelingt, verantwortungsbewusst mit der Technik umzugehen, könnten noch viele Probleme auftreten. Bericht Seite 20
juergen.wendler@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Gary Barlow



Gary Barlow gilt mit über 50 Millionen verkauften Tonträgern, 15 Nummer-Eins-Hits und mehr als sieben Millionen verkauften Konzertkarten als einer der erfolgreichsten Singschreiber Großbritanniens. Mit

der Boyband Take That war er in den 90er-Jahren für die emotionalen Hochs und Tiefs einer ganzen Teenager-Generation zuständig. Hits wie „Back for good“ stammen aus Barlows Feder. Auch wenn nach dem Ausstieg von Robbie Williams und Jason Orange von Take That nur noch ein Trio übrig geblieben ist – die Euphorie der Fans ist ungebrochen. An diesem Freitag stehen Gary Barlow, Mark Owen und Howard Donald in der Hamburger Barclaycard Arena auf der Bühne.

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
17°	4°	10%

Teils Wolken, teils Sonne
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



4 194176 301309